



Liberal-Islamischer Bund e.V.

## Freitagsgedanken 05.05.17 - Leitkultur

Der Innenminister will eine neue „Leitkulturdebatte“. Recht hat er. Das Gefühl scheint Thomas de Maizière nicht zu trügen. Zumindest erlebe auch ich bei Vielen den Wunsch nach Klärung der Frage: Was ist Deutsch? Der Verweis seiner Kritiker aufs Grundgesetz als Antwort ist zwar fundamental. Aber selbst als überzeugte Verfassungspatriotin sage ich: Das reicht nicht. Gesetze sind gut und unsere Verfassung ist ein besonders gelungenes Beispiel. Doch Recht kann nur Rahmen setzen. Was es einhegt, muss mit Leben gefüllt werden.

Vielen Zuwanderern fehlt es an Sensibilität für deutsche Geschichte, für das deutsche Gefühl von Heimat. De Maizières Appell an sie, sich damit zu befassen, ist absolut berechtigt. Gewiss äußert der Minister viele Selbstverständlichkeiten. Doch auch die müssen wir uns ab und an vergegenwärtigen. Denn niemand kann Deutsch im 21. Jahrhundert definieren, auch wenn alle immer so tun! Wir brauchen diese Debatte. Klar, naive Sätze wie „Wir sind nicht Burka“ könnte er sich sparen.

Dennoch ist da dieses ungute Gefühl, dass es wieder mal nicht um eine ehrliche Debatte geht. Sondern um Wahlkampf. Um plumpe Ansprache an völkisches Empfinden à la AfD. Das vermitteln jedenfalls viele seiner „Verteidiger“. Als CDU-Präsidiumsmitglied Jens Spahn im Deutschlandfunk das Deutsche konkret benennt, greift er zum Ausschlussprinzip: „Frauen als minderwertig betrachten, Frauen nicht die Hand geben, Gesicht verschleiern, Minderheiten nicht respektieren, Andersgläubige als Ungläubige bezeichnen.“ Alles, was ihm einfällt, hat offenkundig mit Islam beziehungsweise den Zerrbildern davon zu tun. Verdeckt suggeriert er Islamisierung und bedient Islamfeindlichkeit. Will so jemand jemanden wie mich, der wie Millionen andere Deutsche noch eine zweite kulturelle Herkunft hat, in dieser Debatte wirklich mitnehmen?

verfasst von Lamyia Kaddor, Vorstandsmitglied und Gründerin des LIB e.V.